

Spangenberg Zeitung

Ämtlicher Anzeiger
für die
Stadt Spangenberg.

Erscheint wöchentlich zweimal:
Mittwoch und Sonnabend nachmittag.
Bezugspreis vierteljährlich frei ins Haus
1,20 Mk., durch den Briefträger gebracht
1,20 Mk., monatlich 40 Pfg.

Allgemeiner
für Stadt

Telefon Nr. 27.

Schriftleitung, Druck u. Verlag



Anzeiger
und Land.

Telefon Nr. 27.

Hugo Munzer, Spangenberg.

Ämtsblatt
für das

R. Amtsgericht Spangenberg

Anzeigen-Gebühr:
Die gespaltene Zeile ober deren Raum 15 Pfg.
für auswärtige 20 Pfg., Reklamezeile 30 Pfg.
Bei größ. Aufträgen entsprechenden Rabatt.
Anzeigen bis Vorm. 9 Uhr erbeten.

Nr. 71.

Sonntag, den 7. September 1919.

12. Jahrgang.

Runo und Else.

Das der Stadt Spangenberg zum 600jährigen Jubelfeste vor 10 Jahren, von dem, leider zu früh gestorbenen, genialen Dichter, Carl Engelhard gewidmete Literatur-Kleinod, soll nun, wie bekannt, zum zweiten male hier über die Bühne gehen.

Es ist eine Ehrenpflicht des Städtchens Spangenberg für sich selbst und für den verstorbenen Dramatiker dieses Volksstückes, bezw. Sagenspiels, die hiermit erfüllt werden soll.

Zugleich aber soll eine der Vorstellungen auch eine Ehrung und ein festlicher Heimatgruß an die heimkehrenden Kriegsgefangenen sein. Mögen die Ärmsten bis dahin endlich alle wieder zurückgekehrt sein und wieder freie Heimatluft atmen!

Der breiten Masse Spangenberg's dürfte es kaum so recht bewußt sein, welches kostbare literarische Kleinod Spangenberg in diesem heimatklichen Sagenpiel von Treue, Wollen und Ritterlichkeit, besitzt. Manche andere Stadt Hessens wo manches schönes, heimatkliches zu Hause ist, beneidet es sicherlich darum. Und drum sollte „Runo und Else“ Gemeingut aller Spangenberg'ger sein, die neben leiblichen Bedürfnissen auch ein seelisches, herzerfrischendes Bedürfnis empfinden.

Die uns in dem Spiel vorgeführte, weit über die Grenzen Spangenberg hinaus bekannte und vielfach literarisch verwertete, alte Liebenbachsage, die auch hinauf zur Burg, zu dem romantischen, jungen Hessefürsten, Otto dem Schützen spielt, sollte jedem Spangenberg'ger ein heimatkliches National-Heiligtum sein, für das er sein ganzes Interesse hingibt.

In der Zeit bitteren und grauen Krieasleides, weht es uns wie eine frische Brise vom hohen Fels der Treue und Wahrhaftigkeit und wie ein belebender Odem von Wonne der ewigen Liebe in die Schwüle unserer Herzen, wenn wir dem Zauber dieser Aufführung ein williges, offenes Ohr leihen.

Was dem Oberammergauer seine „Herrgottschützer“ und dem Bayreuther sein Parsifal ist, das sollte dem Spangenberg'ger, in anderen Maßensein „Runo und Else“ sein!

Darum sei hier der Wunsch gestattet: es möchte die materielle und geistige Unterstützung und Anteilnahme aller Schichten bei dieser bevorstehenden Neuaufführung so groß und opferwillig sein, daß das Werk mit einem künstlerischen und finanziellen Erfolg derart abschließen möge, daß ein erkleckliches Sümmechen auch dafür übrig bleibt, um einen namhaften Grundstock davon verzinslich anlegen zu können, mit dessen Hilfe — vielleicht alle 10 Jahre — eine Wiederholung dieses Heimatstückes in die Wege geleitet werden könnte. Dieser Gestalt würde die schöne Mufen-Gabe lebendig erhalten bleiben und nicht in die Versenkung oder Vergessenheit geraten. Es wäre dieses ein Ehrendenkmal für den Dichter und für das Städtlein selbst, auf dessen Marktplatz doch bereits ein aus Heimatliebe geborener Monumentalbrunnen ewiglich an die Liebenbachsage erinnert.

Erfreulicherweise herrscht ja bei dem größeren Teil der Einwohner Spangenberg's ein reges Interesse für das schöne Werk und seine demnächstige Aufführung. Doch noch Mancher steht mit verschränkten Armen teilnahmslos und verständnislos zurück; ihnen ist der Sinn für die schöne Muse und Poesie der Heimat im Kriegswirrwarr erstickt und gerade diese bedürftigen umso mehr eines erfrischenden, belebenden Elementes, das ihnen aus diesem Sagenpiel zauberisch in die Seele weht.

Die bisherige Einstudierung des „Runo und Else“ unter der aufopfernden und rührigen Leitung der Herren Heinlein und Mezler, zeigen jetzt schon bei den Proben dem aufmerksamen Beobachter, daß jeder der vielen Mitwirkenden sich redlich und ernstlich bemüht, sein bestes Können da hinein zu legen.

Der feste, straffe Wille, mit dem Herr Mezler seine Aufgabe löst und mit der er seine Runo-Rolle schon jetzt spielt, scheinen bei allen Anderen die Herzen aufgetaut zu haben; ihnen alle scheint ein ernster Wille innezuwohnen, das Stück zu höchstmöglicher Vollendung zu bringen und aus demselben das zu machen, was es nach dem Willen des Dichters Engelhard sein sollte: Ein literarisches Kleinod für den Heimatstolz der Spangenberg'ger.

Darum, alle ihr Spangenberg'ger, unterstützt mit Herz und Hand dieses Werk, zu Euerem Ruh und

Frommen und zur Freude und dankbaren Anerkennung der Bemühungen aller derer, die sich so selbstlos in den Dienst dieser schönen Sache stellen — und damit „Glück auf!“ —
A. S.

Aus der Heimat.

Spangenberg, 6. September. Der 60. Geburtstag. Am gestrigen Tage vollendete Herr Metropolitan Schmitt sein 60. Lebensjahr. Wir gratulieren dem geschätzten Kanzleirechner und Seelsorger aufs beste zu diesem Tage. Möge es ihm vergönnt sein, sich der reichen und gesegneten Erfolge seines tatkräftigen Wirkens noch lange zu erfreuen, möge ihm Gesundheit und Rüstigkeit weiterhin beschieden sein, daß er frischen Mutes weiter zum Heile der Allgemeinheit arbeiten und auch in Zukunft der Liebe und Verehrung sich erfreuen kann, die ihm als schönster Lohn für seine 18jährige Tätigkeit in unserer Stadt wohl allseitig entgegengebracht wird. Besonders möchten wir am heutigen Tage auch dafür danken, daß er zu jeder Zeit Verständnis gehabt hat für die ehrbaren Freuden der Jugend; stets gönnte er ihr zu angebrachter Zeit Frohsinn und Scherz, sein freundlicher Humor selbst bereitete der Jugend manche frohe und glückliche Stunde.

Die Kleinfiedlung. Der hiesigen Bauingenieur-Schule „Eigene Scholle“ sind die Ueberteuerungs-Ausschüsse zum Bau von 18 Wohnhäusern von Wohnungsministerum bewilligt worden. Wir freuen uns des großen Erfolges und gratulieren Herrn Stein zum Gelingen seiner unermüdblichen, tatkräftigen Arbeit. So kommt nun der vom hiesigen Architekten Herrn Theobald Fenner für die Kleinfiedlung auf der Kirchwiese ausgearbeitete, vorzuständige Stelle als muster-gültige und vorbildlich anerkannte Entwurf zur Ausführung. Die Vorarbeiten auf dem 18 Acker großen idyllisch gelegenen Baugrundstück sind im Gange. Das Grundstück ist bereits planmäßig vermessen, die Wege sind abgesteckt, der erste Spatenstich bereits getan. Die Vergebung der eigentlichen Bauarbeiten erfolgt in aller nächster Zeit. Mit der Anfuhr der Baustoffe usw. und mit der Ausführung der Wegearbeiten wird am Montag begonnen werden. An der hiesigen Einwohnerschaft liegt es nun, das große, gemeinnützige Werk weiter fördern zu helfen, dadurch, daß sie die Bauarbeiten durch Arbeitshilfe aller Art kräftig unterstützt. Erfreulich ist es auch, daß durch die in Angriff genommenen 18 Bauten hinreichend Arbeitsgelegenheit für viele hiesige und auch auswärtige Arbeiter und Handwerker geschaffen und so der Erwerbslosigkeit in kommender Zeit gesteuert wird. Leider wird die Errichtung dieser 18 Bauten die erhoffte Abhilfe in der Wohnungsfrage nicht in dem erwünschten Maße bringen und mancher Einwohner, der sich nach „eigener Scholle“ sehnt, muß sich noch mit seiner ganz kleinen Notwohnung behelfen. Hoffen wir jedoch, daß auch diese noch ihr „eignes Heim“ bekommen. Der Vater der „Eigene Scholle“, Herrn Stein, wird auch für diese in gemeinnütziger Weise seine ganze Kraft einsetzen.

Die neuen Wintersfahrpläne, die am 1. Okt. in Kraft treten, sind teilweise im Entwurf erschienen. Sie zeigen wenig Veränderungen, viele Züge tragen jedoch den Vermerk „bis auf weiteres“. Was das bei der Kohlennot bedeutet, braucht nicht gesagt zu werden.

Ämtlicher Teil.

Schlachten von Schaflämmern.

§ 1. Das durch die Anordnung vom 25. Februar 1919 ausgesprochene Verbot der Schlachtung aller in diesem Jahre geborenen Schaflämmer wird für Bodlämmer und Hammellämmer mit dem 1. Oktober d. Js. aufgehoben.

Ausnahmen von dem Verbot für weibliche Schaflämmer dürfen — unbeschadet der Vorschrift im § 2 der Anordnung vom 25. Februar 1919 über Nottschlachtungen — auch vom 1. Oktober ab nur aus dringenden wirtschaftlichen Gründen, in der Regel nur für solche Lämmer, die zur Aufzucht nicht geeignet sind, vom Landrat, in Stadtkreisen von der Ortspolizeibehörde zugelassen werden.

§ 2. Zuwiderhandlungen gegen diese Anordnung werden gemäß § 5 der eingangs erwähnten Bekanntmachung mit Geldstrafe bis zu 1500 Mk. oder mit Gefängnis bis zu 3 Monaten bestraft.

Berlin, den 15. August 1919.
Der Minister für Landwirtschaft, Domänen und Forsten.

Notales.

Falsches Papiergeld ist zurzeit immer noch in ganz beträchtlichen Mengen im Umlauf. So wurden auf dem Dresdener Hauptpostamt an einem einzigen Schalter und wenigen Dienststunden eines Besamens für 850 Mark falsche 50 Mark-Scheine in Zahlung gegeben. Zur Aufklärung für die Deffentlichkeit möge kurz auf die hauptsächlichsten Kennzeichen des echten und auf die häufigsten Mängel der falschen Scheine aufmerksam gemacht werden. Bei Fälschungen handelt es sich immer um die von der Reichsbank am 30. November 1918 herausgegebenen Scheine mit breitem, braunem, rahmenähnlichem Rande. In allererster Linie erkennt man einen guten Schein am Wasserzeichen. Dieses besteht bei einem solchen aus verschobenen Quasdraten (Romben) in Verbindung mit Kreisen. Bei nachgemachten Papieren fehlen gewöhnlich die Kreise. Auf der Vorderseite muß parallel zum braunen Rahmenrande ein schmaler blauer Streifen und daneben ein etwas breiterer blaßblauer Streifen laufen. Bei gefälschten Scheinen wird die braune Umrahmung gewöhnlich nur von einem, und zwar etwas dunkler blauen Streifen umgeben. Die auf der Rückseite rotgedruckte Zahl kann sechs- oder siebenstellig sein. Ist sie siebenstellig, so muß die erste Ziffer eine Null sein, dies ist jedoch bei falschen Scheinen nicht der Fall. Der auf der Rückseite befindliche Zweig mit Schleife, sowie der Durchdruck des braunen Rahmens müssen deutliche, keinesfalls verschwommene Schattierungen aufweisen. Ein weiteres besonderes Kennzeichen für gute Scheine sind die kleinen weißen Sternchen innerhalb der auf der Vorderseite aufgedruckten Zahl „50“. Dieselben müssen scharf hervortreten und dürfen nicht in der gleichen bläulichen Färbung wie die Zahl selbst erscheinen.

Letzte Nachrichten.

Die Rückkehr unserer Gefangenen.

Die Reichszentralstelle für Kriegs- und Zivilgefangene teilt mit: Von den ersten 2000 Kriegsgefangenen, die aus englischer Hand in Frankreich eingetroffen sind, ist der erste Transport von 1000 Mann in das Lager Meschede übergeführt worden, die meisten tausend Mann wurden in das Lager Gießen gebracht. Da der Oberste Rat der englischen Regierung die Genehmigung zur Verlegung des Lagers von Etaples erteilt hat, in dem 5000 deutsche Kriegsgefangene sich befinden, werden in den nächsten Tagen weitere Abtransporte dieser Gefangenen stattfinden. Man scheint aber diesen Fall als einen Sonderfall betrachten zu müssen und keine weitgehenden Hoffnungen an ihn knüpfen zu dürfen.

General Fajolle über die pfälzische Frage.

Der stellvertretende Pfälzer Regierungspräsident von Klingensberg hatte eine Audienz bei General Fajolle, in deren Verlauf sich der General über die pfälzische Frage dahin äußerte, sie sei eine rein deutsche Angelegenheit, und die Besatzungsbehörden hätten die strengste Neutralität zu bewahren. Ferner bemerkte der General, daß für alle Parteien, ohne Unterschied der Richtung, vollkommene Freiheit gewährleistet würde, sich über die pfälzische Frage in Wort und Schrift, Versammlung und Presse auslassen zu können. Schließlich hat der General, daß die obersten Verwaltungsbeamten der Pfalz der in weiten Kreisen herrschenden Besorgnis um die Zukunft der Pfalz, ihre Rechte und freie politische Betätigung entgegenzutreten müßten. General Fajolle hat für seine Heeresgruppe angeordnet, daß sich alle Offiziere der Besatzungsarmee jeder politischen Tätigkeit zu enthalten hätten.

Eine neue Regierung in Ungarn.

Wie die „Neue Freie Presse“ aus Budapest meldet, ist die Bildung einer neuen Regierung in Budapest so gut wie vollendet. An der Spitze steht Ministerpräsident Heinrich. Es sollen mehrere Sozialdemokraten in diese Regierung eintreten.

Kirchliche Nachrichten.

Sonntag, den 7. September 1919.

12. Sonntag nach Trinitatis

Gottesdienst in:

Spangenberg:

Vormittags 10 Uhr: Pfarrer Schönwald.

Elbersdorf:

Nachmittags 1 Uhr: Vespogottesdienst.

Schnellrode:

Nachmittags 1 Uhr: Pfarrer Schönwald.

Hessische Bankverein.

Aktiengesellschaft.

Abteilung Melsungen.

Erledigung aller bankmässigen Geschäfte.

Annahme von Spareinlagen zu günstigen Zinssätzen. An- u. Verkauf in- u. ausländischer Wertpapiere.

Aufbewahrung und Verwaltung von Wertpapieren. Verlosungskontrolle, Stahlpanzerschrank.

Einziehung von Zins- u. Dividendenscheinen u. verlorster Wertpapiere. Uebernahme von Vermögensverwaltungen.

Einrichtung von Scheckkonten zur Förderung des bargeldlosen Verkehrs.

Kriegsbeschädigten-Vereinigung Spangenberg u. Umgegend.

Morgen — Sonntag, den 7. September, nachmittags 2 Uhr

Versammlung.

Wegen wichtiger Tagesordnung ist vollzähliges Erscheinen erwünscht.

Der Vorstand.

J. J. V. Sp.

Sonntag, den 7. September 1919: Abfahrt 8⁰⁰ Uhr vorm. nach Bischofferode, von da Fußweg nach Weidelbach, Wolfstein, (Treffpunkt mit Darmuthsachsen) Darmuthsachsen, Waldbappel, mit Bahn nach Spangenberg. Treffpunkt: 7⁵⁵ Uhr vorm. Bahnhof Spangenberg. Führung: Herr Windmüller.

Die Wanderkommission.

In Jutesäcke

20000 Stück, einmal gebraucht Größe 60/65x100/105 Preis 2.75 Mk., für Obst, Gemüse, und Kartoffeln geeignet.

20000 Stück Getreidesäcke 62½ und 75 Kilo fassend Preis 4.— Mk.

8000 Stück Jutebeutel 35/65, 35/75, 35/85 Preis 0.80 Mk.

pro nt lieferbar ab Cassel.

Th. Muff, Sackfabrik, Cassel-B.

Neubau der

Kleinsiedelung Kirchwiese!

Die

Mauerarbeiten für 18 Wohnungen

ausschließlich Baustofflieferung sollen getrennt in drei oder vier Losen vergeben werden. Angebotsunterlagen sind gegen Zahlung von Mk. 2.— für das Stück von Herrn Architekten Th. Fenner, hier, zu beziehen.

Sie sind mit der Preisforderung und entsprechender Aufschrift versehen, verschlossen zum Eröffnungstermin am Montag, den 8. d. M., nachmittags 5 Uhr an Herrn Fenner zurück zu geben.

Zuschlagsfrist 8 Tage. Freie Wahl unter den Bewerbern vorbehalten.

Gemeinnütziger Kleinhausbauverein „Eigene Scholle“ Spangenberg.

Bekanntmachung.

Die der Witwe des Schneiders Georg Mänz von hier gehörigen auf dem Herrenland belegenen Grundstücke: 18,66 und 24 ar groß, sollen am Montag, den 8. September d. Js., abends 6½ Uhr in der Gastwirtschaft zum „Deutschen Kaiser“ öffentlich verkauft werden.

Freundschafts-Club „Fidele Brüder“ Pfeife

Sonntag, den 7. Sept.
von nachmittags 3 Uhr ab



Großer Ball

Es ladet freundlichst ein

Der Vorstand.

Brombeeren, Äpfel Birnen,

in kleinen und großen Mengen kauft

L. Hebler.

Aufruf!

Vorläufige Reichswehr

Das Vaterland braucht einen sicheren Schutz für den von uns allen erstrebten Wiederaufbau.

Wer als Freiwilliger in die vorläufige Reichswehr eintreten will mit Verpflichtung auf 3 oder 6 Monate, kann sich melden bei

Reichswehr-Werbezentrale Cassel, Königstr. 37

und den örtlichen Werbeposten.

Er findet dort die Bedingungen zum Eintritt.

Die tägliche Reichswehr-Zulage ist bis auf weiteres auf 5 Mark festgesetzt; außerdem wird mobile Verpflegung gewährt.

Nur Männer mögen sich melden, die gewillt sind, die vom Volke eingesetzte Regierung zu schützen, militärische Zucht und Ordnung zu halten, den Vorgesetzten zu gehorchen und als tapfere und ehrliebende Soldaten Deutschland zu jeder Zeit und an jedem Orte zu verteidigen.

Zukünftige Standorte sind:

Für Infanterie mit M.-G. Cassel, Marburg (Jäger), Erfurt, Coburg und Rudolstadt,

„ Infanterie-Min.-Werf.-Komp. Cassel und Erfurt,

„ Kavallerie Erfurt und Hofgeismar,

„ leichte Artillerie Fricklar,

„ schwere Artillerie Niederwehren b. Cassel und Erfurt,

„ Artillerie-Mehrtrupp Niederwehren b. Cassel,

„ Inf.-Gesch.-Batterie Erfurt,

„ Pionier- und Min.-Werf.-Batt. Hann.-Münden,

„ Nachrichtentruppen Cassel,

„ Kraftfahrer-Truppen Cassel und Erfurt,

„ Flakabteilung 45 Straßund

„ Eisenbahnregiment 2 Hanau.

Ganz besonders benötigt werden Freiwillige für das Hess.-Thür.-Wald.-Freikorps z. Bt. Oberschlesien, Freiwilligen-sammelstelle Ohrdruf. Hierfür werden gebraucht:

Für Infanterie und M.-G.-Truppen Wieseldebel, Unteroffiziere und Mannschaften.

Für leichte Artillerie, schwere Artillerie und Inf.-Gesch.-Batt. Kanoniere und Fahrer.

Für Fuhrparkkolonne, Fahrer.

Für Nachrichtenzug Telegraphisten.

Ferner für alle Truppen Handwerker.

Reichswehr-Werbezentrale Cassel.

Von der Reise zurück

Sprechstunde: Wochentags von 11—12 und 3—4 Uhr

außer Mittwoch
und Sonnabend
Nachmittag

Dr. von Both

Frauenarzt,
Cassel, Viktoriastr. 13½

Gut

200—300 Morgen

mit totem und lebendem Inventar gegen hohe Anzahlung zu kaufen gesucht.

Kurt Lehmann, Cassel,
Obere Königstr. 26.

Habe aus Privathand
3000—150000 Mk.

gegen sichere 1. u. II. Hypotheken auch nach auswärts in verschiedenen Beträgen

auszuleihen.

Kurt Lehmann, Cassel
Obere Königstr. 26.

Möbeltransporte

jeder Größe zwischen beliebigen Orten des Reiches per Möbelwagen größter und neuester Beschaffenheit ohne Umladung bei fachgemäßer Ausführung und Garantie übernimmt

A. Spohr, Cassel,
Wolfh.-Str. 32, Fernspr. 1128
Begr. 1867.

Achtung! Bitte ausschneiden! Landwirte

Ungeziefer jeglicher Art, wie Ratten, Mäuse, Rissen, Schwaben, Wanzen, Käferlarven und dergl. in Wohnungen, Scheunen, Böden und Ställen vertilgt mit samt der Brut durch nur fachmännische Ausführung

Casseler Ungeziefer-Vertilgungs-Institut
Carl Richter

Cassel, Wolfhagerstraße 41, Fernspr. 4062
Größtes Spezialgeschäft am Platz

Beginn des Winterhalbjahres

1919/20

6. Oktober d. Js.

Anmeldungen schon jetzt erbeten!

Blunck & v. Boehn's Privat-Handelsschule
Hohenzollernstr. 26 CASSEL Lehrplan H.

Bauverein „Eigene Scholle“ sucht 20 Ztr. Roggenstroh

Angebote an H. Sparschuh.

Arbeiter

werden angenommen.

Kaufstelle Kirchwiese.

Meldungen bei H. Sparschuh.

Reisig in Wellen

Zahle je Kilogramm 3½ Pfg. Abnahme jeden Freitag und Sonnabend nachmittags beim Sägewerk

Heinrich Heinz.